Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.
Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Maryland.

Qualvolle Tage,

Wochen, Monate und selbst Jahre verbringen zahlreiche Kranke in der einsamen Krankenstube, ohne Aussicht auf Besserung, oft aufgegeben von den sie behandelnden Aerzten, als Todes-Kandidaten betrachtet von den Angehörigen. In solcher traurigen Lage sollte sich der Patient nicht durch die trügerischen Versprechungen wahlerischer medizinischer Anzeigen abhalten lassen nach der Hülfe von durchaus erfahrenen Aerzten umzusehen. Die Aerzte des Deutschen Heil-Instituts in New York behandeln seit Jahren schwierig zu heilende Krankheiten mit stetem Erfolg, wodurch die Anstalt einen beneidenswerthen Ruf bis in die entferntesten Gegenden unseres neuen Vaterlandes erlangt hat. Der gedruckte Heilungs-Plan dieser Anstalt wird auf Wunsch jedem Kranken kostenfrei zugesandt. Adressire: Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, near Broadway, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departement.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
12 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Busler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Hohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
22 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illin.
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
21 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
213 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geißendorf und Washington Str
45 Missouri und New York Str.
46 Meridian und Washington Str
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
413 Missouri und Maryland Str
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
56 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill Str
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str
63 Delaware und McCarty Str.
64 Oft und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Oft und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Oft und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Oft und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraß
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-1 Privat-Signal.
2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Esther's Ehe.

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

Noch eins zum Schluß. Unser Pächter hat sich durch einen auswärtigen Nasenkliniker die Ungleichheiten auf seinem stolzen Wahrzeichen kuriren lassen. Ich mußte mich eine ganze Weile an der steinernen Gartenbank festhalten, als er mich neulich fragte, ob die Heilmethode nicht prächtig angeschlagen habe? Ich schwöre es bei dem Andenken an die große böhmische Libussa, Tante. Nie habe ich so gelacht! Eine Landkarte war entstanden, und eine ähnliche Nase hat selbst Gustav Dore seinen kühnsten Karikaturen nicht gezeichnet.

Und nun, lebe wohl, vergiß — meine Unarten und sei mir gut!"

Carl Rochau eilte diesmal mit anderen Empfindungen an den Bahnhof, um Regine zu empfangen, denn damals. Auch sonst war Manches anders wie vordem.

Zwar schien eine milde Wintersonne, aber Carl entschied sich doch für einen geschlossenen Wagen, und überdies erreichten die Beiden erst auf großen Umwegen die Parterrefenster in der Wilhelmstraße. Auf dem Bock saß der Liebesgott und kutschirte, und dieser hat allemal seltsame Launen.

Dagegen neigte Frau Rochau wie immer den hageren Kopf, und Carl Rochau führte mit ernster Höflichkeit, wie stets, den Gast seiner Mutter entgegen.

Als die Verlobten am folgenden Nachmittage einen Spaziergang durch den Thiergarten machten, fragte Regine nach Wolf. Eine gewisse Bitterkeit mischte sich in ihre Worte bei Nennung des Namens.

Carl ertheilte in seiner ruhigen Weise Antwort.

„Sind sie glücklich?"

„Ja!"

„Gefällt Dir Esther auf die Länge?"

„Immer besser."

„Wie geht's dem anderen Paare, den Martelliers?"

„So weit ich weiß und sehe, sehr gut. Die kleine Frau ist ausnehmend still, aber ich glaube, die Menschen leben durchaus zufrieden."

„Hm! — Wird — wird — Wolf bald" —

„Du meinst?"

Regine schwieg.

„Nun? Ich verstehe nicht, Schatz. Sprich" —

„Oh, nichts! Es ist nichts!"

„Doch, doch!" Und — Ah! drang es langgezogen aus Carls Brust. Nun verstand er. Und weil er verstand, setzte er hinzu:

„Ah! Sei gut, sorge Dich nicht. — Hast Du mich lieb?" Aber er fühlte keinen Druck auf seinem Arm, keine zärtliche Hand tastete sich zu der seinigen.

„Regine!?"

„Ja!?"

„Bist Du betrübt? Sprich! Was hast Du? Bist Du nicht glücklich?"

Nun fühlte er, daß sie seinen Arm fester drückte. Aber er fühlte auch, daß sie neben ihm zitterte.

„Ja, ja!" flüsterte sie. „Aber ich möchte mehr! Ich möchte Dir ganz gehören, bald, bald — O, wie grausam ist das Leben —"

Carl Rochau schwieg bedrückt. In seinem Innern jagte es auf und ab.

„Gieb noch ein wenig Geduld, Regine, mein Liebling," sagte er zärtlich. „Weißt Du nicht? Selbst die schönsten Rosen müssen erst Knospen haben."

„Ja — ja!" thränte es aus den Augen des Mädchens. „Aber manche Knospe stirbt, ehe sie sich entfaltet! O, Carl, Carl! Sinne, denke, daß die Zeit sich verkürzt. — Sieh, ich bin nachsichtig, duldsam, kann Alles verstehen, Alles verzeihen, — aber, wenn ich an Wolf denke, an diesen furchtbaren Egoismus" —

„Nicht so, Regine! Er weiß nicht, daß er unserem Glücke im Wege steht—"

„Er weiß nicht? Mußte es nicht wissen, nicht einmal nachdenken, daß auch andere Menschen ein Herz haben und liebebedürftig sind? Sag's ihm, Carl, sag's ihm! Er hat ja seine Frau mit den vollen Truhen. Heißt's nicht, das Natürlichste verleugnen, was hier geschieht?"

„Ach, Regine, mein lieber Schatz! Zerreiße mir das Herz nicht" — antwortete der ernste Mann neben ihr. „Ich gab doch nun einmal mein Wort und muß es halten. Wenn ich es breche, zwinge ich Wolf, einen falschen Schwur zu leisten, und nehme ihm das Ansehen und die Achtung seiner Umgebung."

Regine schüttelte den Kopf.

„Nein, Carl! Du gabst Dein Wort unter gänzlich anderen Voraussetzungen. Mindestens hast Du die Pflicht gegen Dich und mich, Wolf von den veränderten Verhältnissen Mittheilung zu machen. Wird er Dich entbinden, bleibst Du Dir treu, und er wird sich treu bleiben, indem er Dich von Deinem Versprechen löst. Hier liegt doch die Rechtfertigung für sich selbst und Jenen gegenüber—"

Carl Rochau ließ den Kopf sinken. „Ich kann nicht, Regine!" sagte er nach einer Pause.

An einem der nächstfolgenden Tage machte Regine von Teck Esther Rochau einen Besuch. Sie fand die junge Frau beim Aufbinden ihrer Blumen beschäftigt, und so zierlich geschürzt und so schön war sie, daß Regine bei ihrem Anblick alle Bitterkeit vergaß.

„Ich hörte schon von Wolf, daß Sie zum Besuch eintreffen würden, Fräulein Regine," hub die junge Frau an. „Darf ich sagen, wie sehr mich das erfreute und wie mich danach verlangte, Sie wiederzusehen?" — Esther betonte, was sie sagte, und da sie nie eine Pause machte, ward Regine durch die Herzlichkeit dieser Worte aufs Angenehmste überrascht.

„Ob Sie das dürfen? Sie fragen? Gewiß!

Das klingt ja zu nett, Frau Esther! Und wenn ich gute Worte mit ebenso viel Anmuth sprechen könnte, wie Sie, würde ich darauf erwidern. Ich beschränke mich auf diesen Händedruck! Ach! wie hübsch es bei Ihnen ist! In der That eine reizende Wohnung; gemacht, um glücklich zu sein, obgleich ja allerdings die äußeren Dinge nur unsere Vorstellungen bevölkern helfen."

„Werden Sie diesmal längere Zeit in Berlin bleiben?" hub Esther zur Anknüpfung des Gesprächs an. Und sich überwindend, fügte sie hinzu:

„Wie geht's Ihrer Frau Tante?"

„Ich denke ja — etwas länger! — Meine Tante befindet sich wohl."

„Den Dr. Carl sahen wir lange nicht. Haben Sie ihn schon begrüßt?" fuhr Esther fort.

Regine erröthete bei diesem Namen bis an die Stirn; Unruhe und Verlegenheit malten sich in ihren Zügen so deutlich, daß Esther überrascht aufblickte.

Noch forschte sie eine Weile zweifelnd, aber dann verstärkte sich ihre Vermuthung und ward schnell zur Gewißheit.

„Wie? Wirklich? Fräulein Regine?" schoß es ungestüm aus ihr heraus, während sie einen hinreißenden Blick, einen fragenden und einen zärtlichen, einen zur Mittheilung auffordernden und Stillschweigen versprechenden auf das junge Mädchen richtete.

„O, ja, ja! Sie haben sich verrathen, Regine! Ah, und glücklich bin ich darüber! Ich kann's Ihnen nicht sagen. — Ist's in der That?"

Eine Sekunde schwankte Regine. Dann aber legte sie ihren Arm um Esthers Schulter und umhalste sie in heftiger Bewegung

Und als sie sich endlich Beide aus dieser Umarmung lösten und Esther doch so viele Thränen in den Augen ihrer Freundin sah, als heftiges, nicht endendes Schluchzen ihr Ohr traf, da fühlte die junge Frau, daß sich etwas Fremdes zwischen das Glück Beider gedrängt habe. Sie berührte die Freundin noch einmal mit zärtlicher Hand und sagte:

„Und doch, doch sind Sie so traurig, Regine?"

Es klang so einfach, so rührend, daß der Angeredeten Herz schmolz.

„Ja Esther, edle Seele! Ich weine, und Sie sollen hören, weshalb! Ja, wissen Sie, ich kam sogar, um mich bei Ihnen auszuweinen, ich kam, um Sie zu bitten, diese Thränen zu trocknen. Noch mehr, Esther! Ich liege hier vor Ihnen und bitte Sie: Geben Sie mir mein Glück! Sie können es, Sie, Sie —"

Es tropfte hernieder über die blassen, feinen Wangen; so hilflos, so kindlich malten sich Schmerz und Demuth in diesen sonst so lachenden Zügen, so flehend war der Ton und doch so zart der Ausdruck, daß Esther überrascht, erregt und voll Mitleid Regine zum Sprechen drängte.

Und Regine sprach und Esther hörte, und je mehr Regine sprach, je heller lichtete sich des jungen Weibes Angesicht. Und als jene geendet hatte, rief das für alles Gute und Menschliche so leidenschaftlich erregte Wesen:

„O, Dank für dieses Vertrauen! Und ein Wort, theure Regine: Sie sollen glücklich, bald glücklich werden! Ich weiß, Wolf wird zittern bei diesen Eröffnungen, er mit seinem edlen Herzen wird nicht ruhen, bis er seinem Bruder das Wort zurückgegeben, und Sie, — Sie, Regine, dürfen ruhig sein, daß nichts in unserem Wohlleben sich ändern wird! Wolf zeigte stets, daß ihm äußere Dinge nebensächlich waren. Er warb um mein Herz allein!

Nun aber gebietet heilige Pflicht, ein übertriebenes Ehrgefühl nicht zu einem Schmerz für Andere zu gestalten, nun hat er ein Recht und ein Muß, zu nehmen, was ihm ja doch gehört. Und jetzt vor Allem ein anderes Wort. Einem edleren, trefflicheren Menschen konnten Sie sich nicht zu eigen geben! Sie werden glücklich werden!"

Regine athmete auf. Tausend Schimmer einer hellen Glückssonne flogen über ihr Angesicht, und mit einem zärtlichen angst- und qualbefreiten: „Ah! Meine liebe, theure Esther!" sank sie an deren Brust.

Als Esther noch an demselben Tage Wolf Mittheilung von dem Geschehenen machte, gingen zwar allerlei wechselnde Fragen und Zweifel durch sein Inneres, aber ein Gefühl der Befriedigung blieb darin haften. Er freute sich nicht nur über Carls Glücks, sondern pries auch die Umstände, welche die künstlichen Schranken beseitigten. Er fand sich nun einen Grund, da zu nehmen, wo er bisher verzichtet hatte.

Wolf war es durchaus nicht gelungen, sich mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln einzurichten. Durch seine Lebensweise und seine vielen Passionen war er, ohne daß Esther darum wußte, bereits gezwungen worden, Schulden zu machen, und schon stand er im Begriff, Carl um weitere, über die Verabredung hinausgehende Vorschlüsse anzugehen.

Indem er deshalb Esthers Auffassungen beistimmte, nahm er zugleich die Gelegenheit wahr, ihr mitzutheilen, daß er schon einige kleine drückende Verpflichtungen habe, und berieth mit ihr, ob es zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse nicht angezeigt sein würde, mit Mama Mendelsohn einen größeren jährlichen Zuschuß zu vereinbaren.

Esther, vorläufig ganz erfüllt von dem Gedanken, Regine und Carl glücklich zu wissen, auch Wolfs Einsicht in einer so einschneidenden Angelegenheit vertrauend, pflichtete ihm bei und gab die Absicht zu erkennen, gleich am nächsten Tage selbst mit ihrer Mutter zu sprechen.

Wohl stieg mancherlei in Wolf auf, das ihn bedrückte, aber er redete sich doch bald in den Gedanken hinein: Carls Interessen erheischten allein einen solchen Schritt.

Einmal gedachte er Martelliers, den er so sehr verdammt hatte. In seiner raschen Unbesonnenheit hatte er damals ausgerufen:

„Nie, nie würde ich von meiner Frau nehmen!" Und nun war er kaum besser, als jener. Besser? Er durfte sich nicht mit ihm vergleichen, denn Martellier verdiente, was er brauchte, während Wolf höchstens einige Hundert Mark in die Hausstands-Kasse hatte legen können, die ihm der Verleger für Beiträge in einer juristischen Zeitschrift eingesandt hatte.

Wohl! Aber er, Wolf, war auch so viel jünger, und nicht seine Schuld war's, wenn der Staat sich zwar seiner Dienste versah, aber dafür nichts zahlte.

So kam er denn leichter über sein Bedenken fort und machte schon Pläne, wie er sich allerlei Annehmlichkeiten verschaffen, seine Wohnung ausschmücken, kurz, seinem Wohlleben und seinen Launen noch mehr Nahrung geben könne bei dieser Wendung.

* * *

„Du, Tante!" sagte Regine am kommenden Sonntag beim zweiten Frühstück zu Frau Rochau, die eben die Theetasse zurückgeschoben hatte und sich mit einer kleinen ausgefaferten Serviette über den scharfgeschnittenen Mund strich. „Ich habe Dir eine Neuigkeit mitzutheilen—"

Die alte Frau nickte in ihrer ernsten Weise mit dem Kopf und lehnte sich zurück.

„Nun?" Irgend eine Tollheit würde wohl wieder zum Vorschein kommen, vermuthete sie.

„Sag' erst, ob Du Zeit hast und ob Deine Seele von dem einzigen Drange erfüllt ist, mir zuzuhören," fuhr Regine fort.

„Ja, ja —" sagte die Frau Oberamtmann, diesmal lächelnd und neigte den Kopf. „Erzähle nur."

„Na, so rasch geht's nun doch nicht! Zu der Neuigkeit gehört eine Einleitung. Bringst Du eine hervorragende Passion für die Einleitung mit, Tante? Schwöre es bei Deinen Ahnen."

„Regine! Regine!" schalt die alte Frau nun etwas mißgestimmt. Sie fühlte sich Jedermann gegenüber so sehr Respectperson, daß diese Art denn doch fast das Maß überschritt. Kein Mensch wagte auch nur annähernd so mit ihr zu reden.

„Na, Tante, schilt nicht! Sei gut! Also! Ich bitte um Beantwortung einiger Fragen.

Findest Du nicht, daß Dr. Carl Rochau, der Dir ja wohl dem Namen nach bekannt ist, — ist er Dir bekannt? Ja!? Schön, sehr schön! — ein angenehm wirkender, zweibeiniger Mensch ist? Du bewegst Dein Haupt nicht? Das heißt also Zustimmung?

Glaubst Du, daß dieser besagte Carolus, Theobaldus Emil Waldmann — Tante, woher habt Ihr diesen Namen?! So nennt man höchstens einen geliebten Jagdhund! Aber, gleichviel! Also glaubst Du, daß dieser Waldmann Rochau ein guter Ehemann werden würde —?"

Frau Rochaus Mienen hatten sich inzwischen wieder geglättet, aber bei diesen letzten Worten drängte sich ein mißtrauischer Ausdruck in ihre große dunklen Augen

Regine that, als ob sie nichts bemerke.

„Also das meinst Du!" sagte sie kurz entscheidend.

„Gut! Würde es Dich freuen, wenn sich eine mindestens ebenso vortreffliche kleine An- und Ausziehpuppe Asiens oder Afrikas fände und er mit ihr an den Altar träte? Oder auch keine aus diesen überseeischen Landungen, aber eine aus dem guten Pommernlande, aus der Gegend der Tecks und —"

„Regine! rief die Alte, als sich bei diesen Worten das junge Mädchen erhob und mit fragenden, neckisch zärtlichen Blicken das Auge ihrer Tante suchte.

„Regine! Du!? Carl? O der heißeste, sehnlichste Wunsch meines Lebens! Ja, ja, mein Herzenskind! Komm! Komm! Das entschädigt mich für so viele Qualen, die mein Inneres durchwühlen. — Regine! Regine! Mein süßes Kind!"

Nach langer Zeit weinte die alte Frau wieder einmal Freudenthränen, streifte das künstliche Wesen ab und zeigte ihre wahre Natur.

Als Carl am Nachmittage das Haus betrat, nahm Regine ihn rasch bei Seite und sagte:

„Du! Carl! Ich habe gehandelt! Esther und Wolf wissen von unserer Verlobung und brennen vor Freuden ein Feuerwerk ab, und Deine Mama, der ich das Ereigniß vor einigen Stunden mittheilte, schwört, daß ich ihr die liebste Schwiegertochter zwischen dem Nord- und Südpol bin! Nun? Nun? Aber Carl, was ist Dir?" unterbrach sie ihren übermüthigen Redefluß. „Du zürnst, statt Dich zu freuen, Du, Du —?"

Ueber Carl Rochaus Angesicht flogen allerdings dunkle Schatten.

Was er vernahm, war für ihn so überraschend, daß er hoffte, Regine habe nur im Scherz geredet und doch deuteten ihm ihre Mienen, daß Alles die reine Wahrheit sei

„Wie, Regine? Du thatest das ohne mein Einverständniß? Mama weiß es? Du sprachst mit Wolf und Esther? Unmöglich! — Wie, was? Es ist Wahrheit? Vergaßest Du denn, welche zwingenden Gründe mich leiteten, und ist auch nur ein Schimmer von Hoffnung vorhanden, daß diese Uebereilung unsere Lage verbesserte? Regine! Regine! Ich begreife Dich nicht."

Regine hatte vorhergesehen, daß sie mit diesem überpflichtgetreuen Manne noch Kämpfe zu bestehen haben würde, aber, weil sie sich dies klar gemacht hatte, war sie auch gewaffnet.

„Ja!" sagte sie in einem so bestimmten Tone und mit so festem Auge, daß ein Widerspruch gegen diese gebietende Miene kaum aufkommen konnte.

„Ich handelte, und ich handelte in der Vertheidigung unserer natürlichsten Rechte und Forderungen.

Hätte ich Dich gefragt, würde ich ein Nein gehört und Dein Nein würde mir selbstständiges Handeln verboten haben. Ich theilte Esther Alles mit, wie es ist und nie hätte Jemand ein größeres Mitempfinden an den Tag legen können, als sie. Schon bei meinen ersten Worten pflichtete sie mir bei. Sie selbst erklärte, daß Wolf ein übertriebenes Ehrgefühl geleitet habe, und daß es ein Vergehen sein würde, die Förderung unseres Glückes durch die Verlängerung einer Anspruchnahme an Dich auch nur einen Augenblick zu verzögern.

Deine Mutter aber zeigte eine so namenlose Freude, wie ich sie bei ihr kaum für denkbar gehalten hätte. Sieh, Menschenkind! Du bist zu gut für diese Welt des Egoismus. Eine solche Güte ist Schwäche, — verzeih daß ich dies sage — aber erinnere Dich, daß Du einen Menschen an Deiner Seite hast, der zwar auch das Gute will, aber nicht geneigt ist, ein Ambos zu sein, auf dem sein eigenes Glück zerhämmert wird. — Alles das sind Dinge, die in eine vollkommene Welt gehören; in dieses Jahrhundert passen sie nicht, hörst Du? — Und merk's Dir für die Zukunft, Carl Waldmann Rochau! Ich bin zwar gewillt, Dir anzugehören als das treueste Weib, und mein Herr sollst Du sein in allen vernünftigen Dingen, aber wenn Dich Deine Idealismuskrankheiten überfallen, kehren wir den Spieß um. Ich bin der Dokter, verschreibe Dir Rezepte und fühle Dir den Puls. Verstanden? Und nun rasch, freue Dich, wirf Leuchtkugeln in die Luft, tanze einen Hopsa und laß Deine Freude in Flammengarben gen Himmel steigen."

Regine warf sich nach diesen Worten an Carls Brust, verschloß ihm den Mund und herzte ihn so lange und so stürmisch, daß er gerührt auf sie herabschaute und flüsterte:

„O, Regine! Welch ein Schatz bist Du unter den Menschen, und wie liebe ich Dich!"

* * *

Einige Tage nach diesen Vorkommnissen trat Ernst Martellier Abends zu seiner Frau ins Speisezimmer, ließ sich an dem Tische nieder und sagte, während Martha ihn den eben bereiteten Thee vorsetzte:

„Du, ich habe Neuigkeiten! Ich war heute Nachmittag in der Lennestraße bei Deiner Mutter. Carl Rochau hat sich mit Regine von Teck verlobt und —"

„Wie? Was?" fiel Martha ein.

„Nun" — fuhr Martellier, ohne der Zwischenrede Beachtung zu schenken, spöttisch fort, „Herr Assessor Rochau bittet in Folge dessen um einige kleine Zuschüsse, da er ohne diese sich und sein theures Weibchen Esther nicht würde ernähren können.

Nun, was sagst Du? Wenige Jahre sind vergangen, und schon kommt der Herr, der diese Handlungsweise Anderer so vernichtend zu verurtheilen sich erlaubte, und wedelt demüthig und bittet um Liebesgaben."

„Nicht möglich!" stieß Martha heraus.

„Nicht möglich!?" fiel Martellier ungeduldig ein. „Ich habe es aus dem Munde Deiner Mutter! Aber noch mehr! Frau Esther Rochau, die stolze, vornehme Frau Esther Rochau ist die bereitwillige Vermittlerin in dieser Angelegenheit. Alle Skrupel sind dahin, da es sich um den unübertrefflichen Wolf handelt! Was früher roth war, ist plötzlich blau geworden.

Na, meinetwegen! Ich habe gewiß nichts einzuwenden, aber ein charakterloseres Volk —"

„Wetten will ich, daß der Augenblick kommt, wo der Herr Assessor auf den Knieen bei mir um schön Wetter bittet,"

„Wolf Rochau? Dir kommen? Bah!" stieß jetzt Martha unbedacht heraus.

„Merkwürdig! Wie sehr Du stets gegen mich und für diesen Herrn Partei nimmst," rief Martellier gereizt. „Hat er Dir vielleicht auch einmal den Kopf verrückt, Martha? Fast will es mir so scheinen! Ich sage Dir, an dem werden Mama Rochau und Mama Mendelsohn noch einmal schöne Dinge erleben, und Du, meine empfindsame Vertheidigerin, wirst dann meiner Worte gedenken. — Na, sag's nur, er war ja doch Dein Herzblatt. Ist's nicht so.'

(Fortsetzung folgt.)

A. SEINECKE, jr.,
Deutsches
Bank-Haus,
Ecke 8. und Vine Straße,
Cincinnati, O.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt
Vertreter in Indianapolis:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

'Charter Oak'
RANGES!
mit schönen Ofenthüren.
Kommt und seht sie!
Koch-Oefen
aller Sorten!
— zu den —
Niedrigsten Preisen
— bei —
JOHNSTON AND BENNETT
62 Ost Washington Str.

GOLDEN MEDICAL DISCOVERY
(Goldene Medizinische Entdeckung)
Heilt alle Ausschläge
von einer gewöhnlichen Finne oder Blatter bis zu den schlimmsten Skrofeln. Salzfluß, Geschwüre, Schuppigkeit oder Rauheit der Haut, kurz alle durch unreines Blut verursachten Krankheiten werden durch diese mächtige, reinigende und stärkende Arznei überwunden. Unter ihrem wohlthätigen Einflusse heilen große fressende Geschwüre rasch. Ihre Kraft hat sich namentlich in der Heilung von Schwindflechte, Rose-Rash, Blutschwären, Karbunkeln, wunden Augen, skrofulösen Geschwüren und Geschwülsten, Hüftgelenk-Krankheit, Kniegeschwulst, Kropf oder dickem Hals und erweiterten Drüsen gezeigt. Man sende zehn Cents in Briefmarken für eine mit colorirten Abbildungen ausgestattete Abhandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Betrag für die Abhandlung über Skrofelleiden.
„Das Blut ist das Leben." Man reinige es gründlich durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery, und gute Verdauung, eine fleckenfreie Haut, frischer Muth, Lebensenergie und Gesundheit der Constitution werden dadurch hergestellt.
Die Schwindsucht,
die eine Skrofelkrankheit der Lunge ist, wird durch diese Gottesgabe von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und geheilt, wenn das Mittel eingenommen wird, ehe das Leiden die letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Macht über diese schreckliche tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese jetzt berühmte Arznei zuerst dem Publikum darbot, im Ernst daran gedacht, sie eine "Consumption Cure" (Schwindsuchts-Heilmittel) zu nennen, hat aber diesen Namen fallen lassen, weil derselbe zu beschränkt für eine Arznei, welche infolge ihrer wunderbaren Vereinigung tonischer oder Stärkender, alterativer oder Säfteverbesserender, antibiliöser, brustlösender und nährender Eigenschaften ohne Gleichen ist, nicht nur als ein Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, sondern gegen alle
Chronischen Krankheiten der
Leber, des Blutes und der Lunge.
Wenn Du Dich matt, schläfrig, schwach fühlst, blaßgelbliche Hautfarbe oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Leibe hast; wenn Du häufigen Kopfschmerz oder Schwindel, Uebelgeschmack im Munde, innerliche Hitze oder Frösteln, abwechselnd mit heißem Blutandrang, hast; wenn Du niedergeschlagen und von düstern Vorgefühlen erfüllt bist; wenn Dein Appetit unregelmäßig und die Zunge belegt ist, — dann leidest Du an Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Leberkrankheit oder Galligkeit. In vielen Fällen sofort man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery ohne Gleichen.
Gegen Lungenschwäche, Blutspeien, Kurzathmigkeit, Luftröhrenentzündung, schlimmen Husten, Schwindsucht und verwandte Leiden ist sie ein unfehlbares Heilmittel.
Man sende zehn Cents in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindsucht. Bei Apothekern zu haben.
Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.
World's Dispensary Medical Association,
Eigenthümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

$500 Belohnung
wird von den Eigenthümern von Dr. Sage's „Catarrh Remedy" für einen Katarrhfall, welchen sie nicht kuriren können, ausgeboten.
Wenn man einen ekelhaften oder anderen Ausfluß aus der Nase, theilsweisen Verlust des Geruchs, Geschmacks oder Gehörs, blöde Augen, dumpfen Schmerz oder drückendes Gefühl im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Tausende solcher Fälle enden in Schwindsucht.
Dr. Sage's „Catarrh Remedy" heilt die schlimmsten Fälle von Katarrh, Kopferkältung und katarrhalem Kopfschmerz. 50 Cents.

Wir sehen, Ihr benützt die
VANDALIA LINE!
Warum?
Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.
Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.
Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an
H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Ind'ls
G. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.
2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.
Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßkissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.
Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nächstbeste Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.
Wegen Näherem wende man sich an
Robert Emmett,
Distrikt Passagier Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ills.
W. C. Beldon, General Passagier-Agent, Chicago, Ills

Cin'ti, Hamilton & Dayton Bahn.
Täglich drei Züge nach und von
Cincinnati,
und allen Ortschaften
Nördlich, Südlich u. Oestlich.
Pünktliche Verbindung mit allen Zügen nach
Dayton, Toledo, Detroit & Saginaw.
Wegen Auskunft und Billet wende man sich an den Agenten, Ecke Illinois Straße und Kentucky Avenue oder Union Depot.
Gam. Stevenson, G. P. A.
J. H. Harzard, Agent.

Rochester Lampen,
Elektrische Lampen
Ausverkauf von Feiertags-Waaaren unterm Einkaufspreise.
Oel und Gasolin.
Telephon 707.
F. P. Smith & Co.,
No. 30 und 32 Nord Illinois Str.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cinn Ex täg. S.	4.15 Am	Ind & Mad Mail.	9.45 Am
S & Mad Acc.	8.15 Am	Ind & Chic Ex täglich	10.45 Am
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Ex	4.05 Nm
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & C Ex täglich	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Am	Schnellzug	3.45 Nm
Tag Exp, p	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Am
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Express	4.00 Nm
Greiste Ex.	11.00 Nm	Express	1.15 Am
Western Mail	2.00 Nm	Schnellzug	3.30 Am

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex S.	4.00 Am	L & St L Ex täg	6.